

Oedenburger Zeitung

Unabhängiges politisches
Tagblatt Deutschwestungarns

Schriftleitung: Oedenburg, Deakpl. 56, Fernspr. 28
Sprechstunden der Schriftleitung täglich von 11—12 Uhr.
Zuschriften sind stets an die Schriftleitung und nicht
an einzelne Personen derselben zu richten. Dringliche
Meldungen sind uns telephonisch zu übermitteln.

Verwaltung: Oedenburg, Deakpl. 56, Fernsprecher 10.
Anzeigen und Abonnements werden in unserer Ver-
waltung, Deakplatz 56, und in unserem Stadtlokal,
Grabenrunde 72, angenommen. Schluss der Anzeigen-
annahme 12 Uhr mittags, am Samstag um 11 Uhr vorm.

Einzelnummer

1 K

Gelangt mit Ausnahme von Sonntag an jedem Tag pünktlich um 1/2 5 Uhr nachmittags zur Ausgabe.
Bezugspreise: Monatlich 20 K, 1/2-jährlich 60 K, 1-jährlich 120 K, ganzjährig 240 K frei ins Haus zugestellt.

Einzelnummer

1 K

Nr. 170.

Mittwoch, den 28. Juli 1920.

52. Jahrgang.

Politischer Rückblick.

Oedenburg, 27. Juli.

Die vergangene Woche war reich an weltgeschichtlichen Ereignissen, die auch für Ungarn von großer Bedeutung sind. Béla Kun, der mit seinen Genossen von den ungarischen Justizbehörden strafrechtlich verfolgt wird, weil unter seiner Regierung in Ungarn 337 Morde vorkamen, die er als Herrscher nicht verhindert habe, außerdem weil er auf zwei dieser Morde direkten Einfluß genommen habe, sollte nach dem Plane der österreichischen Sozialdemokraten nach Rußland geschmuggelt werden. Als Entschuldigung führt Dr. Renner an, Rußland habe von der Bewilligung der Ausreiselaubnis nach Rußland für Béla Kun die Zurückgabe der österreichischen Kriegsgefangenen, die in Sibirien schmachten, abhängig gemacht. Wir vermögen Herrn Dr. Renner auf dieser mehr als fadensteintigen Begründung nicht zu folgen und sind der Meinung, er habe bei dem Versuch, Kun nach Rußland zu schmuggeln, einen großen Verstoß begangen. Nicht nur, daß er Ungarn hiedurch unnötig gereizt hat, hat er auch eine Verstimmung zwischen die leitenden Stellen von Deutschland und Oesterreich getragen, an der allerdings sowohl diesseits wie jenseits der rot-weiß-roten beziehungsweise schwarz-rot-goldenen Grenzen die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung keinen Anteil hat. Diese Situation hat eine Verschärfung dadurch erfahren, daß Oesterreich, froh, den ungeliebten Gast, der ihm so viele unangenehme Stunden bereitet hat, los zu sein, sich weigert, Béla Kun wieder österreichisches Gebiet betreten zu lassen, während andererseits auch Deutschland nichts von ihm wissen will. Da die juristische und die völkerrechtliche Seite dieser Frage eine sehr schwierige ist, dürfte wohl nicht sobald eine Klärung eintreten. Gespannt kann man sein, welche Antwort die deutsche Regierung der ungarischen auf deren Auslieferungsbegehren erteilen wird, umso mehr, als die deutsche Regierung eine rein bürgerliche ist.

Auch die zweite Frage, die derzeit die Öffentlichkeit sehr beschäftigt, nämlich die Gefährdung Polens durch die roten Truppen, interessiert Ungarn aus verschiedenen Gründen sehr, zumal sich unter Umständen daraus die Notwendigkeit eines bewaffneten Eingreifens Ungarns ergeben könnte, was dann der Fall wäre, wenn die roten Truppen die ungarischen Grenzen bedrohten oder gar sie zu überschreiten versuchten. Vorberhand ist davon wohl keine Rede, ja eine geflügelte, allerdings unbürgerte Nachricht will sogar von einem Rückzug der roten Truppen wissen. Tatsache ist, daß die Sowjetregierung die polnische Waffenstillstandsbitte prompt beantwortet hat und ihre Bereitwilligkeit erklärte, in Verhandlungen mit Polen einzutreten. Ob und zu welchem Ergebnisse diese führen werden, kann heute niemand voraussagen. Uns will scheinen, daß auch die Russen kriegsmüde sind und ihre Forderungen nicht allzu hoch spannen werden, umso mehr, als die Entente für den Fall der Ergebnislosigkeit dieser Waffenstill-

Deutschland liefert Kun aus.

Eine Erklärung des Ministers des Aeußeren im Reichstag.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Berlin, 27. Juli. In der gestrigen Sitzung des deutschen Reichstages hielt der Minister des Aeußeren Dr. Simons eine Rede, in der er unter anderem erklärte, Deutschland werde Béla Kun dann an Ungarn ausliefern, wenn die ungarische Regierung imstande sei nachzuweisen, daß er gemeine Verbrechen begangen habe. Sollte dies ungarischen Regierung nicht möglich sein, so werde Kun, da er dann nur wegen politischer Verbrechen verfolgt werde, dorthin gehen können, wohin er wolle.

Berlin, 27. Juli. Der von Ungarn gemeldete Kurier mit den Akten in der Angelegenheit Béla Kuns ist noch nicht eingetroffen. Bis zur Erledigung der Auslieferungsfrage werden die Kommunisten interniert gehalten.

Die Bodenreformfrage.

Eine günstige Lösung bedorftend.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Budapest, 27. Juli. Die Arbeiten des Ausschusses zum Ausgleich der in der Frage der Bodenreform bestehenden Differenzen haben zu einer vollständigen Einigung geführt, so daß nun auch die letzte Frage, die anlässlich der Konstituierung des Kabinetts Teleki nur provisorisch erledigt werden konnte, ihrer endgültigen Lösung zugeführt werden kann. Deswegen ist auch eine halbamtliche Meldung erschienen, die mitteilt, daß in den prinzipiellen Punkten der Bodenreformfrage und in der Frage des Getreidepreises die Einigung erzielt wurde. Die Ausarbeitung der Details wurde einer Sachkommission vorbehalten. Bezüglich der Details verlautet in politischen Kreisen folgendes: Der auszuarbeitende Gesetzentwurf bezüglich der Bodenreform wird die Anspruchsberechtigten taxativ aufzählen und auch das Maß des Anspruches feststellen. Sin-

gegen soll sowohl das Maximum des abzulösenden Grundbesitzes wie auch des Anspruches im Entwurf nicht fixiert werden. Hinsichtlich der Erwerbung der neuen Grundbesitze werden drei Kategorien bestehen: käuflich zu erwerbende Besitze, Rentenbesitze und Erbpachtgüter. Ueber den Anspruch wird in erster Instanz das ordentliche Gericht entscheiden. Gegen diese Entscheidung wird eine Berufung an das Landesbesitzregelungsgericht zulässig sein, das an Stelle des von Kabinett geplanten Besitzregelungsenaus organisiert werden soll. Die Sachkommission zur Regelung der Einzelheiten hat heute vormittag ihre Arbeiten aufgenommen. Nach Beendigung der Arbeiten und Feststellung des definitiven Bodenreformentwurfes wird dann Minister Stephan Szabó-Nagytád das Ackerbauministerium übernehmen.

Neue blutige Unruhen in Irland.

London, 27. Juli. Aus Irland werden neuerliche Zusammenstöße mit tödlichem Ausgang gemeldet. In Ballina wurde ein Polizeisergeant erschossen und ein Konstabler verwundet. Bei Mitchellstown wurden zwei Luftständische von Soldaten erschossen. Die Menge wollte hierauf die Soldaten entwaffnen, wobei zwei Offiziere des schottischen Regiments zwei Personen erschossen und mehrere verwundeten. Die Küstenwache bei Kingsdale wurde überfallen, wobei ein Mann getötet wurde. In Belfast kam es abermals zu Ausschreitungen, die zu förmlichen Kämpfen führten. Nach amtlichen Meldungen wurden hierbei 13 Personen getötet und mehr als 200 verwundet. Zur Verhütung von Plünderungen wurde Reiterei in die Stadt geleitet.

standsverhandlungen mit ernstern Schritten gegen Sowjetrußland droht. Wenn auch von diesen Drohungen bis zum tatsächlichen Eingreifen noch immer ein weiter Schritt ist, so werden sie doch höchstwahrscheinlich nicht ganz ohne Eindruck auf

Einladung Lloyd Georges an die Sinn-Feiner zu Verhandlungen.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

London, 27. Juli. Die Führer der Arbeiter haben erklärt, sie hoffen, daß die Einladung, die Lloyd George gestern durch eine Arbeiterdeputation an die Führer der Sinn-Feiner zur Besprechung der irischen Regierungsfragen erging, zu einem günstigen Ergebnis führen werde.

Anschläge gegen die Telephonzentrale in Belfast.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

London, 27. Juli. In Belfast wurden vorgestern nachmittag drei erfolglose Versuche gemacht, die Telephonzentrale in Brand zu stecken. Eine große Anzahl amtlicher Schriftstücke sind beschädigt worden.

Rußland bleiben. Man kann also auch in dieser Frage auf das, was die nächsten Tage bringen werden, sehr gespannt sein. Möge sie so gelöst werden, daß Ungarns Ruhe und ungeförter Wiederaufbau dadurch nicht ungünstig beeinflusst wird.

Ententetruppen für Polen.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Frankfurt, 27. Juli. Wie die „Frankfurter Zeitung“ meldet, will die Entente die Frage der Truppensendungen an die polnische Front derart lösen, daß sie die Truppen von Oberschlesien nach Polen schickt und an deren Stelle andere Truppen nach Oberschlesien sendet. Bis her sind 21 Waggons Munition an die polnische Front abgegangen.

Deutschland will sie nicht durchlassen.

Berlin, 27. Juli. Im Reichstag hielt Minister des Aeußeren eine Rede, worin er erklärt, daß Deutschland es nicht zulassen könne, daß sein Gebiet zur Basis des Ententefeldzuges gegen Rußland gemacht werde.

Moralische Unterstützung Polens durch Amerika.

Rotterdam, 27. Juli. Das Neuterische Bureau meldet aus Washington: Das Staatsdepartement hat das Ersuchen Polens um moralische Unterstützung erstlich in Erwägung gezogen. Man erwartet, daß die Entscheidung bald erfolgen wird.

Keine gemeinsame Grenze zwischen Rußland und Deutschland.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Wien, 27. Juli. Der Wiener Korrespondent des „Berliner Tagebl.“ hatte ein Gespräch mit dem russischen Bevollmächtigten Wraschowski, der erklärte, es sei einfach lächerlich, zu behaupten, daß Rußland eine gemeinsame Grenze mit Deutschland haben wolle. Rußland wolle sich nur einen ungeförten wirtschaftlichen Verkehr mit Deutschland sichern und wird mit allen Mitteln gegen die Bestrebungen westlicher Imperialisten kämpfen, die darauf hinarbeiten, Rußland von Deutschland zu trennen.

Harding für sofortigen Frieden mit Deutschland.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Frankfurt am Main, 27. Juli. Aus New-York wird gemeldet: Harding befürwortete in einer Rede, in der er erklärte, die republikanische Präsidentschaftskandidatur annehmen zu wollen, einen sofortigen Friedensschluß, was hier günstig aufgenommen wurde.

Die Schlacht um Adrianopel.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

London, 27. Juli. (Neuter.) Der Konstantinopler Korrespondent des „Daily Express“ meldet: In der Umgebung von Adrianopel dauert die Schlacht an. Der Widerstand der Türken in Ostthrazien wurde rasch gebrochen. Die Griechen sind im Begriff, die Streitkräfte Dsawars zwischen Adrianopel und Kirklisse einzuschließen. Die griechische Artillerie hat die türkischen Verschanzungen an der Mariza eingeebnet.

Der Bontott.

Haag, 27. Juli. Aus Haag wird gemeldet, daß sich in der Leitung des Amsterdamer Büros eine starke Strömung geltend mache, welche die ehe-

Holland für Ungarn.

Amsterdam, 27. Juli. Die christliche Gesellschaft Hollands bereitet eine große Hilfsaktion für Ungarn vor.

Die Kämpfe in Südrußland.

Konstantinopel, 27. Juli. Die Agence Union meldet, daß die Truppen General Wrangels in Kriwaja-Kossja zwischen Marimpol und Taganrog ge-

Die Russen kommen nach London?

London, 27. Juli. „Daily Telegraph“ meldet: Die Sowjetregierung hat an England eine Note gerichtet, in der sie erklärt, daß sie den Vorschlag für das Zusammenreten einer Konferenz in London annehme.

Ein tschechisch-polnisches Bündnis?

Berlin, 27. Juli. Der Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ erfährt aus eingeweihten politischen Kreisen, daß die tschechische Regierung demnächst eine Erklärung veröffentlicht werden werde, wonach sie den Abschluß eines engen Bündnisses mit Polen für notwendig hält.

Lloyd Georges Gesundheitszustand.

Paris, 27. Juli. „Le Journal“ meldet, daß der Gesundheitszustand Lloyd Georges zu Besorgnis Anlaß gibt. Lloyd George hat sich in der letzten Zeit überarbeitet und muß sich für längere Zeit zurückziehen.

Berlin, 27. Juli. Lloyd George reist morgen nach Boulogne, um mit Millerand Beratungen zu pflegen. (Gar zu gefährlich scheint er also nicht erkrankt zu sein. Die Schriftleitung.)

Aus dem Stadtparlament

Die städtische Generalversammlung.

(Eigenbericht der „Dedenburger Zeitung“.)

Die städtische Generalversammlung für den Monat Juli fand gestern um 1/4 Uhr nachmittags statt. Als erster Programmpunkt wurde die Interpellation des Dr. Bineziß vorgenommen.

Die Seifenfabrik Lederer.

Industrie eingerichtet, dessen technische Leitung einem geflüchteten Siebenbürger Chemiker-Ingenieur anvertraut ist und welche mehr als fünfzig Arbeitern Brot geben kann.

reinigung der Frage, wer ein Einkommen unter 25.000 Kronen habe. (Dies sollte die Einkommensgrenze für die zu Vorzugspreisen zu Verordnungen sein.)

Die Enthebung Dr. Heimlers.

Eine zweite Interpellation Benkö's urgiert die rascheste Durchführung des Verfahrens, das zur provisorischen Enthebung Dr. Heimlers führt.

Das städtische Bauamt.

Dr. Bineziß verlangt nun Aufklärung über die gegen den städtischen Oberingenieur erhobenen Presseangriffe seitens der Baugewerbetreibenden.

Die Brennmaterialversorgung.

Geza Benkö erkundigte sich noch über die Aussichten der Brennmaterialversorgung und erhielt eine befriedigende Antwort.

Der Schachteinsturz in Brenenberg.

Sodann erstattete die Bergwerkskommission ihren Bericht über den Schachteinsturz in Brenenberg und kommt hierbei zu dem Resultate, daß die Unternehmung an der Katastrophe schuldlos ist.

Wir uns selbst überzeugt haben, ist die Baracke — und wenn auch noch so viele Gegenansichten laut werden — für Wohnzwecke derart ungeeignet, daß eine entsprechende Adaptierung nicht nur über eine Million kosten würde, sondern auch eine geraume Zeit in Anspruch nehmen müßte.

Die ganze Baracke ist feucht, an der Wand steigt ein immer wiederkehrender Schimmelbelag, mancherorts bis auf Manneshöhe. Die Fenster sind für Wohnzwecke viel zu klein, die Türen sind nur einfach, die Decke durchlässig, der Fußbodenbelag, wo er aus Brettern besteht, angefault.

Der ganze Bau trägt alle Anzeichen eines kriegsprovisoriums und hat auch alle Gebrechen einer solchen Schöpfung. Ein entsprechender Neubau würde entschieden billiger kommen, als die erforderlichen ungeheuren Adaptierungs-kosten betragen würden.

Ein halbwegs trockener Keller ist eine bedeutend geündere Wohnstätte, als diese Baracke. Dies ist das Gutachten unseres an Ort und Stelle ausgesandten Sachmannes. Anmerkung der Schriftleitung.)

In der städtischen Generalversammlung wurde ein ähnlicher Standpunkt vom bisherigen Leiter des Wohnungsamtes vertreten, während das Gutachten des städtischen Oberingenieurs ein entgegengesetztes war.

Dr. Bineziß brandmarkte nun den Standpunkt des Obernotärs Gereszler, welcher, als sich die Generalversammlung gegen seinen Antrag, die Baracken nicht zu Wohnungszwecken zu verwenden, sein Amt als Leiter des Wohnungsamtes zurücklegte.

Bürgermeister Dr. Thurner erklärte, in dieser Angelegenheit persönlich nach Budapest zu reisen, um die Angelegenheit einer raschen Erledigung zuzuführen. Damit siegte auch der Antrag Dr. Bineziß', die Baracke nicht für die obgenannte chemische Industrie, welche in erster Linie Seife zu erzeugen beabsichtigt, zu belassen.

Die Mehrtration der Unversorgten.

Geza Benkö interpellierte wegen der Mehrtration der Unversorgten und der Be-

Dedenburger Nachrichten

Von auswärtigen Höfen. König Ferdinand von Rumänien kommt in der nächsten Zeit in Begleitung mehrerer rumänischer Staatsmänner nach Belgrad. — Erköng Ferdinand von Bulgarien ist zur Kur in Mergentheim (Württemberg) eingetroffen.

Trauung. Herr Jllés aus Budapest hat sich mit Frä. Margit Pollackef, Tochter des Kreisarztes Dr. Pollackef in Lachenbach vermählt.

Goldene Messe. Der allseits beliebte und hochgeschätzte Direktor des Dedenburger katholischen Waisenhauses, Kanonikus Krieger, zelebrierte Sonntag, den 25. d. M. im Rahmen einer solennen Feier seine goldene Messe. Auch der katholische Konvent feierte den greisen Priester durch ein Festmahl, bei welchem zahlreiche Trinksprüche auf den Jubilanten erklingen sind.

Befehung des Bizegepanpostens. Der bisher seit langer Zeit vakante Posten des Bizegepan's des Komitates Dedenburg soll endgiltig besetzt werden. Die Anwärter müssen ihre Gesuche bis 13. August 1920 einreichen. Bisher haben sich sechs erst zu nehmende Kandidaten gemeldet.

Die Anmeldepflicht für fremde Staatsangehörige. Von der Polizei erhalten wir folgenden Erlaß: Jeder Angehörige eines fremden Staates hat sich binnen 10 Tagen bei gleichzeitiger Vorweisung seines Passes persönlich beim Anmeldeamte der k. ung. Staatspolizei (Rathaus) zu melden.

Sodann erstattete die Bergwerkskommission ihren Bericht über den Schachteinsturz in Brenenberg und kommt hierbei zu dem Resultate, daß die Unternehmung an der Katastrophe schuldlos ist. (Warum sich schon vor Monaten die Bergleute weigerten, in den später zusammengefügten Schacht einzufahren, ist nicht genügend aufgeklärt worden.)

Militär-Konzert im Café Royal. Die Musik des Dedenburger Infanterie-Regimentes konzertiert jeden Mittwoch und Samstag im Café Royal. — Beginn halb 9 Uhr abends.

„Bergib!“

Originalroman von S. Courths-Mahler. (31. Fortsetzung.)

Gleich darauf hob Frau von Lantwig mit wahrhaft königlicher Miene die Tafel auf. Der Kaffee wurde draußen unter den Linden serviert. Auf dem großen Rasenplatz waren Tische und Stühle aufgestellt.

„Was soll denn jetzt vor sich gehen, Leo?“ fragte Hans-Georg in komischem Entsetzen.

„Schweig still und laß dich nieder. Es tut nicht weh. In einer halben Stunde ist alles überstanden“, sagte Leo mit unterdrücktem Lachen.

Hans-Georg zog Traute neben sich nieder. „Du, Traute, mir scheint, die guten Leute können uns gar nicht genug soltern“, sagte er leise.

„Ich fände es viel amüßanter, mich mit dir seitwärts in die Büsche zu schlagen“, versicherte er.

Aber dann saß er still und gatterte an ihrer Seite. Plötzlich stieß er ein entsetzliches „Allmächtiger!“ hervor. Vom Hause her naheten feierlichen

Schrittes drei junge Damen in griechischen Gewändern, Rosenkränzen in dem gelösten Haar und eine Rosengirlande vor sich hertragend. Es waren nicht gerade drei sehr schöne oder sehr jugendliche Vertreterinnen ihres Geschlechtes.

Zum Glück hatte es niemand gehört außer Traute und Leo, der sich schleunigt abwenden mußte, um nicht die Fassung zu verlieren. Traute aber flüsterte ziemlich ärgerlich: „Sei doch ernsthaft.“

Hans-Georg senkte ergeben und sah den nahenden Grazien entgegen. Nahe an das Brautpaar herangefommen, versicherten sie abwechselnd in einem ziemlich umfangreichen Gedicht, sie seien von den Göttern abgesandt, um das Brautpaar mit Rosenketten für das ganze Leben aneinander zu fesseln, dabei schlangen sie in einem anmutigen Reigen die Rosengirlanden um Hans-Georg und Traute.

„Die armen Mädels, das haben sie nun alles auswendig lernen müssen. Sie sind vielleicht noch bedauerwürdiger als wir, die wir das geduldig über uns ergehen lassen müssen“, dachte Hans-Georg und hatte Angst, daß er seinen Ernst nicht würde bewahren können.

Aber es ging alles ohne Unfall vorüber. Gleich nachdem die drei Grazien überwunden waren, kam Lenas ältester Junge in einem drolligen Tirolerkostüm mit niedlichen Lederhöschen und bloßen Knien. Er sagte ein kurzes Gedicht, das einen herzlichen Glückwunsch enthielt und mit einem hehlklingenden „Grüß Gott!“ endete.

Hans-Georg war von dem Bürschken so entzückt, daß er seine Würde als Bräutigam vergaß, das Bübchen jauchzend hoch emporhob und eine Weile mit ihm auf dem Rasenplatz herumtollte. Nur mit Mühe war er zu bewegen, sich wieder niederzusetzen und sich an Trautes Seite noch weiter ansetzen zu lassen.

Sein Blick slog einigemal wie hilflos suchend zu Lori hinüber. Als er endlich erlöst war und wieder tun und lassen konnte, was er wollte, suchte er sofort Lori auf. Sie stand zufällig allein, etwas abseits von den andern. Er schob seinen Arm in den ihren.

„Du, Baby, verlobe dich ja niemals. Das ist eine gräßliche Schinderei. Die feierlichen Vorträge und Ansprachen sind die reine Tierquälerei. Das hält kein Mensch aus!“ sagte er halblaut und es sprühte und leuchtete vor Uebermut in seinem Gesicht.

Sie sah lächelnd zu ihm auf. „Ach, wie sie ihn liebte mit all seinem unge-

bändigten Uebermut, der das Kraftvolle seiner Persönlichkeit widerstrahlte. Wie sie ihn liebte — und wie sie litt!

„Es ist ja nun überstanden, du Anband“, sagte sie tröstend.

„Gib mir wenigstens zur Stärkung einen Kuß, Baby“, bettelte er. Sie schüttelte den Kopf.

„Hol dir diese Stärkung bei deiner Braut“, scherzte sie, obwohl sie am liebsten geweint hätte vor Herzeleid. Er lachte.

„Ach so! Du denkst wohl, du brauchst dich nun nicht mehr mit schwererlichen Zärtlichkeiten zu strapazieren?“ Nein, Baby, so haben wir nicht gewettet. Das Mäulchen her! Aber schnell!“

Und ehe sie es hindern konnte, hielt er sie im Arm und drückte ihr — vor aller Augen — einen Kuß auf die Lippen. Als er sie dann lachend losließ, stand plötzlich Traute neben ihnen. Ihre Augen sprühten häßlich in die Loris.

Hans-Georg wandte sich lachend und harmlos an Traute.

„Du kommst mir gerade recht, Traute, ich bedarf dringend der Herzstärkung nach allen Strapazen. Ich habe mir nur mit Mühe einen Kuß von ihr geraubt. Sie meint, du seiest die Nächste dazu. Damit hat sie eigentlich recht. Also — einen Kuß, Herzenstraute.“ (Fortsetzung folgt.)

Die Oedenburger Kriegsinvaliden, Kriegswitwen und die Vormünder der Kriegswaisen werden hiemit zu der am 1. August, vormittags halb 11 Uhr, in der Turnhalle auf der Pfarrwiese zur Gründung der Komitatsgruppe der Kriegsinvaliden, Kriegswitwen und Kriegswaisen Nationalvereines abzuhaltenen Generalversammlung eingeladen. Bei dieser Gelegenheit wird auch die Wahl eines Präses, eines Vizepräses und eines aus dreißig Mitgliedern bestehenden Ausschusses, sowie aus diesem Ausschusse die Wahl von acht Präsidialmitgliedern vorgenommen. — Neuerdings werden die Interessenten aufmerksam gemacht, dieser für sie so hochwichtigen Angelegenheit den willigen Ernst und das regste Interesse entgegenzubringen. Jetzt, wo die Grundsteinlegung zu einem für sie so aussichtsreichen Werke erfolgen soll, mögen sie sämtlich erscheinen und Hand anlegen, denn nur Einigkeit macht stark, nur von Gemeingeist getragene Besprechungen führen zum Ziel. Diejenigen Invaliden usw., die bisher ihre Anmeldung vernachlässigt haben, können sich auch jetzt im Offiziersgebäude der 48er Kaserne melden.

Heute, Dienstag, Militärkonzert im Garten der Raaberbahnrestauration.

Orientierungstafeln bei Wegkreuzungen und Ausgangspunkten sind in dem von unserem Transdanubischen Touristenverein betrauten Gebiet nur in den seltensten Fällen angebracht. Sie sind aber mindestens ebenso wichtig wie die Markierungen selbst, die übrigens in manchen Gegenden schon sehr erneuerungsbedürftig wären. Möge unser Touristenverein baldigt an die Arbeit gehen, alle Naturfreunde werden ihm hierfür herzlichen Dank wissen.

Die heutige Aufführung der „Gezeiten“ im Stadttheater, bei der der wiedergewonnene Schauspieler Johann Molnar mitwirken wird, verspricht einen glänzenden Verlauf zu nehmen. Die wenigen, noch unverkauften Karten sind an der Abendkassa erhältlich.

Kupfervitriol. Die ungeheuren Preise für Kupfervitriol, 60—70 Kronen pro Kilogramm, verlocken endlich zu einer größeren Produktion. Nun ist so großer Vorrat vorhanden, daß die Regierung das Kupfervitriol schon mit 30 Kronen abgibt. Im freien Handel wird der Preissturz ein noch beträchtlicher sein, denn die Lagerbestände können sonst nicht an den Mann gebracht werden. Dies ist ein Symptom des beginnenden Käuferkrisises, der in Deutschland wahre Wunder an Preisstürzen zur Folge hatte. Scheinbar ist diese Konsumentenbewegung, wenn sie richtig aufgefaßt wird, das einzige sicher wirkende Mittel zur Herabsetzung der hohen Preise. Nur so weiter auf den einmal betretenen Pfaden. Die Wirkung läßt, wie man in Deutschland sehen kann, nicht auf sich warten.

Wilhelm Bughacs, der ausgezeichnete Hypnotiseur, dessen Vorstellungen lobend hervorzuheben wir schon einmal Gelegenheit hatten, liefert gestern neuerdings einen Beweis seines großen Könnens. Das aus den besten Kreisen bestehende Publikum, welches in der geräumigen Glasveranda unseres herrlichen Neuhofgartens den Vorstellungen des Künstlers folgte, lag gebannt unter der reichen Fülle des Gebotenen. Die Produktionen des Hypnotiseurs lösten allgemein Bewunderung und rückhaltlose Anerkennung aus. Wie wir vernehmen, beabsichtigt der Künstler morgen, Dienstag, eine Abschiedsvorstellung im Kasino zu geben, deren Besuch wir mit Nachdruck auf das bisher Gebotene wärmstens empfehlen.

Gemäßregelte Lehrpersonen. An der gestern stattgefundenen Sitzung des Disziplinarausschusses des Komitatsmünziums Oedenburg wurden mehrere Lehrpersonen wegen ihres Verhaltens während der Kandidatur zur Verantwortung gezogen. Miletics und Stella Kelemen aus Gienstadt erhielten eine Müge. Lehrer Julius Scriba aus Mesterháza wurde für zwei Jahre aus der Vorrückung in eine höhere Gehaltsstufe und zur Veretzung auf eigene Kosten verurteilt.

Eine Benzingeschichte. Nach langen Bemühungen gelang es Benzin über die Grenze zu bringen, welches durch die Firma Kerpel an die Bezugsberechtigten verteilt werden sollte. Die Waggons mit den Benzinfässern standen unter scharfer Polizeibewachung am Raaber Bahnhof. Drei Landwirte aus Széplak erhielten ebenfalls ein Fass, doch wie groß war die Ueberraschung, als sich das Benzin als Petroleum entpuppte. — Gegen das infame Benzin wird das Verfahren eingeleitet.

Kurrendierung. Der unbekannt Täter des von uns bereits in der Folge vom 22. Juli gemeldeten Einbruchdiebstahles in der Raaber Buzerei des Gustav Gsermák wird hier kurrendiert, da er sich angeblich gegen die Grenze gewendet haben soll.

Vom Polizeigericht. Die beiden oftmals vorbestraften Landfreierinnen Ida Mischenka geb. Topler und Sanka Máty wurden wegen Mähigang zu je 4 Tagen Arrest verurteilt.

Getreidediebstahl. Der Verwalter der Oedenburger Pukta erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ihm 200 Garben Getreide und Weiden gestohlen worden sind. Er gibt den Schaden mit 4000 Kronen an.

... zerronnen. In Raab erstattete das öffentliche Mädchen Anna Lipkovic die Anzeige, daß einer ihrer Gäste, den sie nicht näher beschreiben kann, Schmuckfachen im Werte von 100.000 Kronen entwendete. Der Dieb wird kurrendiert.

Unser täglich Brot.

Juder.

Das Approximierungsamt hat für die Stadt Juder tschechischer Provenienz eingekauft. Der Juder wird auch angeblich bald eintreffen. Wir sind auf den Preis sehr begierig, denn um diesen handelt es sich einzig und allein. Wahrscheinlich teuren Juder, um 140—160 Kronen, bekommt man nämlich auch im freien Handel, wenn man ihn zahlen kann. Hier sei in Erinnerung gebracht, daß der Juder knapp vor dem Kriege nicht mehr, als 80 Heller pro Kilogramm kostete. Der Juder im Freihandel ist also rund 200mal so teuer, das sind 20.000%, sage zwanzigtausend Prozent!

Mehl.

Wiso an Mehlhändler. Wir machen unsere Leser aufmerksam, daß von nun an jeder Mehlvorrat, der von der Umgebung in die Stadt gebracht wird, der Beschlagnahme unterliegt, wenn der Eigentümer sich nicht mit einem Transportzertifikate des Landeskommissariates für Getreideaufbringung ausweisen kann. Um daher Unannehmlichkeiten und den Verlust des Mehles zu vermeiden, wird es geraten sein, sich vorher an die hiesige Expositur des genannten Landeskommissariates zu wenden.

Von Nah und Fern

Dörfel.

Goldene Hochzeit. Am 18. d. M. hielt hier der Bürger Franz Farkas mit seiner Ehegattin geb. Anna Kovács das Fest der goldenen Hochzeit. Die Feierlichkeit fand in der hiesigen röm. kath. Kirche statt, an welcher die ganze Familie, vier Söhne, eine Tochter, fünfzehn Enkel und ein Urenkel anwesend waren. Die Kirche war mit Festgästen gefüllt, die dem greisen Paare die innigsten Segenswünsche darbrachten.

Draßmarkt.

Schuldnerversteck. Eigentlich sollte es „eine traurige Geschichte“ heißen, denn diese Zeilen, in welchen eine faktisch wahre Begebenheit erzählt wird, bezeugen nur allzuklar, auf welche niedrigeren Bildungsstufe manche Leute noch stehen und daß so mancher politisierende Schreiber besser täte, seine Kehlen lieber der Volksaufklärung als der Verhöhnung zu widmen. In unserem Dorfe wurde ein altes Bäuerlein in den heißen Julitagen 1920 von einem Hund gebissen. Für einen alten Menschen also ein genügend tragisches Geschick! Doch es kam für den Alten noch tragischer! Denn, wer jetzt glaubt, daß der fihne Hund nun an die Kette gebunden und unter Beobachtung gestellt wurde, der irrt sich gewaltig. Nein — der arme Alte — wurde angebunden! Wenn auch nicht im wahren Sinne des Wortes. Er wurde nämlich von seinen Hausleuten auf den Dachboden gesperrt, da man doch nicht wissen konnte, ob der Alte nicht vom Hunde das Bißige geerbt habe und von nun an die Hausleute beissen werde. Das ist doch logisch! So wurde nun der arme Großvater Bodenbewohner. Das Essen wurde ihm durch das Bodenfenster gereicht! Das ging so 3—4 Tage fort. Mit dem Wachsen der Hitze jedoch und wegen der Schmerzen wurde es dem Alten bald ungemütlich; er fing an durch das Bodenfenster sich zu beklagen und kuckte so die Aufmerksamkeit der übrigen Dorfbewohner auf sich, bis auch die Gemeindevorsteher von der Sache Kenntnis erhielt. Letztere veranlaßte nun seine sofortige „Befreiung“ und ließ ihn nach Budapest ins Pastererkrankenhaus überführen, wo er sich gewiß wohler fühlt, als zuhause auf dem Dachboden.

Landwirtschaft

Die Welsernteausichten.

Wien, 27. Juli. In Oesterreich ist die Witterung weiter den Wünschen der Landwirte entsprechend. Die Erntearbeiten nehmen einen günstigen Fortgang. Es fehlt in Oesterreich nicht an Offerten aus Jugoslawien und Rumänien, so daß man jetzt schon behaupten kann, daß die Sicherung der Ernährung der österreichischen Bevölkerung aus diesen Gebieten auf keine Schwierigkeiten stoßen wird. Allerdings werden für diese Getreidelieferungen sehr hohe Preise verlangt. Doch glaubt man nicht, daß sich diese hohen Preise aufrecht erhalten lassen, umso mehr, als nicht nur in diesen Ländern die Ernte sehr günstig ist, sondern auch in Ungarn und in der Tschechoslowakei, vor allem aber in den Vereinigten Staaten, wo sich die Ernteaussichten wesentlich gebessert haben, so daß auch dieses Land erhebliche Exportüberschüsse aufweisen wird, was natürlich den Weltmarktpreis des Getreides bedeutend herabdrücken wird. Auch in Argentinien sind, nach den vorliegenden Offerten zu urteilen, reiche Exportüberschüsse vorhanden.

Gericht

Der Prozeß gegen Dr. Strauß.

Budapest, 27. Juli. Der heutige Verhandlungstag begann mit dem Verhör des Zeugen Ladislaus Sallay. Er sagt, er habe die intrinierte Rede gelesen, deren Text ihm förmlich entlekte. Der nächste Zeuge war der Sekretionschef des Staatsrechnungshofes Joltan Kenez, der bezüglich der Rede konform mit dem vorherigen Zeugen ausjagt.

Die Volkskommissäre vor Gericht.

Budapest, 27. Juli. Heute wurde das Verhör des gemeinsamen Ministers Berinty fortgesetzt. — Der Zeuge sagt: „Oberstleutnant Vir wurde von der bevorstehenden Ausschreibung der Wahlen verständig. Am 23. Jänner erhielt die Regierung die abschlägige Antwort der Entente, die erst die Bestimmung der Grenzen abwarten wollte.“ — Berinty betont, daß er gegen den Bolschewismus energisch auftreten wollte, jedoch eine Gelegenheit zum Einschreiten abwarten mußte. Ende Jänner habe ihm Oberstadthauptmann Karl Diez über die bolschewistische Agitation referiert.

Unser Zeitungslexikon.

Dr. Stefan Pinejich, städtischer Honorar-Anwalt, ist eine markante Persönlichkeit im öffentlichen Leben unserer Stadt. Dem Berufe nach Advokat, ist er ein Anführer der in Westungarn anfähigen Kroaten, als unerfütterlicher Anhänger der christlich-nationalen Richtung. Durch seine Frau, eine hauerische Tochter, ist er mit dem bekannten Oedenburger Seifenfabrikanten verknüpft. Er ist eines der rührigsten Mitglieder der städtischen Generalversammlung und trägt durch diese seine Mithrigkeit meist den Sieg über die übrigen behäbigeren Stadtväter davon.

Taratio: schätzungsweise. Reklameähnliche Ursprungs, aus taxaro = würdigen, wertig; hieraus auch Taxe, öffentlich festgesetzter Preis einer Ware oder einer Leistung. Taxameter = Taxenmesser (Torenmesser) ein an Vohisführwerken angebrachter Apparat zur Messung der zurückgelegten Entfernung, welche als Berechnungsgrundlage der Wagentare dient.

Sport

Das Freudenauer Sommermeeting.

Wien, 26. Juli. In geradezu glänzender Weise nahm gestern das Hochsommermeeting in der Freudenauer seinen Anfang. Der Wind war ausgezeichnet. Es gab sehr starke Felder, die Buchmacher hatten einen guten Tag, denn die Favoriten kamen oft zu Fall und im Hauptrennen wurde der sehr stark gewettete Burscher nicht einmal platziert. Der wertvollste Sommerpreis (90.000 K), der zugleich das Hauptereignis des ganzen Meetings bildet, wurde eine Weile des heuer besonders er-

folgreichen Statters Landau, der mit Bobó, auf dem Sutter im Sattel saß, den reichen Preis sicher gegen Sommertraum, Surgoß und Michaela gewann.

- Nachstehend die Resultate:
- 1. Preis von Neobersdorf.** (29.000 K). 1200 Meter. Rinky's Herbert (4:1). 1. Zeit 1:16.3. Stuger und Paszirta in totem Rennen 2. Tot. 91:20. Platz 36, 57, 26:20.
 - 2. Maidenrennen der Zweijährigen.** (29.000 K). 1000 Meter. Rothschilds Osmunda 1. Zeit 1:40.1. Sietel 2, Nozi 3. Tot. 118:20. Platz 70, 94:20.
 - 3. Sandikap.** (18.000 K). 1600 Meter. Fuhrmanns Livia 1. Zeit 1:44.8. Grabola 2, Hernaba 3. Tot. 121:20. Platz 41, 38, 33:20.
 - 4. Großer Sommerpreis.** (90.000 K). 2400 Meter. Landaus 5 j. dbr. S. Bobó 1. Zeit 2:37. Sommerstraum 2, Surgoß 3, Michaela 4; ferner liefen Tant, Kiralóné, Burscherl, Stongo, Palmyra und Kemzeli. Mit 1 Länge gewonnen. Tot. 213:20. Platz 71, 57, 81:20.
 - 5. Schönauer Sandikap.** (29.000 K). 1000 Meter. Urbans jun. Scharit 1, Woodlad 2, Dffvetar 3. Tot. 54:20. Platz 28, 31, 53:20.
 - 6. Kürdenrennen der Dreijährigen.** (27.500 K). 2400 Meter. Münzers Engelbert 1, Nemelay 2, Atta Troß 3. Zeit 2:57.2. Tot. 30:20. Platz 22, 26:20.
 - 7. Sandikap.** (22.500 K). 1000 Meter. Rothschilds Petica 1, Nimmchen 2, Alma 3. Tot. 87:20. Platz 31, 34, 30:20.

Trabfahren zu Baden.

Eine Riesenüberraschung im Sutfüllpreis.

Baden, 26. Juli.

Der Karl Sutfüllpreis endete mit einer Riesenüberraschung. Moos, der im Ring 16:1 notierte und als allerletzte Außenreiter zum Start ging, schlug den hohen Favorit Parador knapp, aber sicher. Am Totalisateur zahlte man 359:20, auf dem zweiten Platz gar 745:20. Auch im Straßrennen siegte Dobo (10:1) als Außenreiter. Nachstehend die Resultate:

- 1. Maidenrennen der Dreijährigen.** (14.000 K) 1800 m. Saviers Rafaela (1:39'8) 1, Gretelkind 2, Steuga 3, Tot 38:20, Platz 27, 72, 54:20.
- 2. Straßrennenpreis** (14.000 K) 2300 m. Bichlers Dobo (1:35'7) 1, Käthe 2, Barcarole 3, Tot 244:20, Platz 35, 23, 32:20.
- 3. Preis von Oghausen** (15.000 K) 2100 m. Weiss Jettin Loureic (1:30'5) 1, Octavio 2, Matenten 3, Tot 75:20, Platz 23, 22, 28:20.
- 4. Karl Sutfüllpreis** (30.000 K) 2300 m. Sternbads 5 j. N. S. Moos (1:28'1) 1, Parador 2, Miniofa 3, Tot 259:20, Platz 102, 26, 94:20.
- 5. Dreijährigen-Rennen** (15.000 K) 1800 m. Gestüt N. Antonics Gyurfa (1:30'5) 1, Phänomenal 2, Beba 3, Tot 39:20, Platz 25, 42, 40:20.
- 6. Rennen des Traberportflubs** (74.000 K) 2200 m. Stall Rudolfshof's Scharnhorst (1:33'6) 1, Camilla 2, Our Pearl 3, Tot 55:20, Platz 43, 84, 44:20.
- 7. Wiefenpreis** (18.500 K) 2000 m. Gestüt Lindobonas Rodann (1:27) 1, Gsiffag 2, Gsengö 3, Tot 20:20, Platz 21, 22:10.
- 8. Preis von Gumpoldskirchen** (18.500 K) 2200 m. Stall Weffins Quirinsl (1:28'9) 1, Lovabb 2, Prinz Douglas 3, Tot 35:20, Platz 25, 28, 47:20.

Radfahren.

Die Radfernfahrt Wien—Graz—Wien.

Wien, 26. Juli. Die diesjährige Radfernfahrt Wien—Graz—Wien hatte unter teilweise schlechten Straßenverhältnissen derart zu leiden, daß die Konkurrenten auf der Hinfahrt um eine volle Stunde später auf dem Sommering eintrafen, als erwartet wurde. Auf der streitischen Seite waren die Straßen besser. Die antretende Rennfahrt hat in der Nacht von Samstag auf Sonntag punkt 2 Uhr beim Kilometerstein 5 der Arenburgerstraße begonnen und führte der Weg über Br.-Neustadt, Sommering, Bruck a. d. Mur nach Graz und auf der gleichen Strecke zurück (390 Kilometer). Es stellten sich 17 Fahrer dem Starter. Der Sieg fiel an Anton Döbfer, der auch im Vorjahre zu triumphieren vermochte. Doch blieb infolge der schlechten Straßenverhältnisse die Zeit weit hinter der des Vorjahres zurück. Döbfer konnte nur mit wenigen Längen gegen Sokoll und Kötzl liegen.

Nachstehend das genaue Ergebnis: Anton Döbfer (Sturmvoegel, 16 Stunden 32 Minuten 37 Sekunden) 1. Josef Stoll (Landstraße 94, 16 St. 32' 37' 3'') 2. Paul Ködl (Landstraße 94, 16:32:45) 3. Anton Komenda (Aussdauer, 16:45:46) 4. Rudolf Schmillner (Wiedner Radler, 17:00:48) 5. Johann Mann (Neubauer Radler, 18:29:45) 6. Otto Cap (Mar, 18:2:46) 7.

Rudern.

Die Wiener Stromregatta.

Zum viertenmale in diesem Jahre rief Sonntag der Wiener Regattaveren die Freunde des Rudersports zusammen, diesmal an den Donauström, an die Strecke von Klosterneuburg bis Hütteldorf. Als Schlager galt der Kampf um den Herbert Hammer Sälager galt der Kampf um den Herbert Hammer Sälager galt der Kampf um den Herbert Hammer Sälager.

Fruchtsäcke und Sackbänder, so auch wasserdichte Wagen- und Tristenplachen sind zu haben in der Teppich-, Vorhang- u. Kotzenhandlung **Gustav Schöll's Nachfolger Géza Bánfi Sopron, Grabenrunde 109.**

Volkswirtschaft

Ungarische Allgemeine Kreditbank

Budapest, 27. Juli. Die Direktion der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank hat beschlossen, in der für den 7. August l. J. einzuberufenden außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre zu beantragen, das Aktienkapital des Institutes von 160 Millionen Kronen durch Ausgabe von 300.000 neuen Aktien auf 280.000 Millionen Kronen zu erhöhen in der Weise, daß 100.000 Aktien den alten Aktionären unter dem Tageskurs zur Uebernahme angeboten, während 200.000 Aktien an die „Union Europeenne Industrielle et Financiere“ in Paris und deren Gruppe abgegeben werden. Diese Gruppe wird im Sinne des getroffenen Uebereinkommens die Aktien zum Kurse von 2000 Kronen per Stück übernehmen. In dieser Generalversammlung werden Vertreter der französischen Gruppe in die Direktion des Institutes gewählt werden. Diese Gruppe wurde kürzlich von der Firma Schneider & Co. und der Banque de l'Union Parisienne gegründet. An ihr sind die hervorragendsten Banken Frankreichs beteiligt. Nach Ratifizierung dieser Transaktion seitens der Generalversammlung wird die Ungarische Allgemeine Kreditbank zum finanziellen Mittelpunkt aller wirtschaftlichen und industriellen Unternehmungen, über welche die genannte französische Gruppe in Mitteleuropa und auf dem Balkan bereits verfügt und in Zukunft verfügen wird.

Betriebsergebnis der Südbahn.

Wien, 26. Juli. Gestern wurde der Bericht des Verwaltungsrates der Südbahn über das Jahr 1919 für die am 30. Juli stattfindende Generalversammlung veröffentlicht. Die Gesellschaft sieht von der Aufstellung einer Bilanz und einer Gewinn- und Verlustrechnung infolge der ungenügenden Lage ab und gab nur die Betriebsrechnung bekannt. Dieselbe schließt, wenn bloß die Betriebsausgaben im engeren Sinne berücksichtigt werden, mit einem Betriebsabgang von 218.676 Millionen Kronen, so daß sich gegenüber dem Jahre 1918, wo ein Betriebsüberschuss von 69.694 Millionen Kronen ausgewiesen wurde, eine Verschlechterung um 278.371 Millionen Kronen ergibt. Rechnet man noch die besonderen Ausgaben (insbesondere Steuern und Woblfahrtsgaben) hinzu, so steigert sich der Betriebsabgang auf 252,8 Millionen Kronen, so daß diesfalls die Ertragsverminderung 290,1 Millionen beträgt. Zum Schlusse des Berichtes heißt es: Die Lage der Südbahn bietet ein recht düsteres Bild, allein die Zeitung gibt die Hoffnung nicht auf, daß das Unternehmen, das die Not der fürchterlichen Kriegszeit überstanden hat, auch aus der jetzigen, freilich noch schwierigeren Krise schließlich doch aufrecht hervorgehen wird.

Vor dem Abschluß eines österr.-rumänischen Handelsvertrages.

Wien, 27. Juli. Der Sektionschef im Handelsministerium Dr. Niedeck ist nach Rumänien gereist um mit den dortigen zuständigen Faktoren über die wirtschaftlichen Fragen zu verhandeln. Rumänien gibt Oesterreich Lebensmittel und Petroleum, wofür es von Oesterreich Industrieprodukte bekommt.

Eine Bleistiftfabrik in Oesterreich.

Wien, 27. Juli. Die österreichischen Bleistiftfabriken standen in Böhmen. Infolge des Zerfalls der Monarchie war Oesterreich ohne Bleistiftfabrik, die Preise stiegen rasch und kostete ein guter Mittelstift 5-8 Kronen, ein Faberistift 11 Kronen, ein Kohlenstift gar 18 Kronen. Unter Würdigung dieser Umstände hat sich die Wiener Bleistiftwertgesellschaft in b. H. gebildet, die in Teesdorf an der Aspangbahn die erste deutsch-österreichische Bleistiftfabrik errichtet und mit deutschen Maschinen bereits in Gang gesetzt hat. Die Preise der Bleistifte werden sich zwischen K 1-50 und K 10- bewegen. Die Fabrik wird nicht nur den Inlandsbedarf vollkommen decken, sondern auch für den Export nach Ungarn und nach den Balkanländern, wo bekanntlich Bleistiftfabriken nicht bestehen, namhafte Posten erzeugen.

Erhöhung der österreichischen Auslands-telegrammgebühren.

Wien, 27. Juli. Vom 1. August an kostet ein Telegrammwort nach Ungarn, Deutschland und die Tschechoslowakei eine Krone, für Prelegramme fünfzig Heller. Die Mindestgebühr für ein Telegramm beträgt zehn Kronen. (Bis jetzt bestanden nach diesen Ländern besondere Tarife, die bedeutend niedriger waren, als die in den anderen Staaten. Die Schriftleitung).

Züricher Anfangskurse.

Zürich, 27. Juli.	
Budapest	3 45
Wien	3 45
Berlin	14 25
Newyork	5 82
London	—
Paris	—
Brag	11 75
Agram	7 85
Mailand	33.—
Warschau	3 40
Oesterr. gestempelt	3 50

Budapester Schluszkurse.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)
Wien, 27. Juli.

Oesterreichische Kredit	900
Ungarische Kredit	1744
Rima	2950
Salgotarjan	—
Südbahn	652
Staatsbahn	3225
Markt	450
Lei	441
Sokol	347
Dollar	166 1/2
Hubel	318
Dinar	900

Wiener Anfangskurse.

Wien, 27. Juli.	
Oesterreichischer Kredit	967
Ungarischer Kredit	1750
Rima	2890
Salgotarjan	5950
Südbahn	748
Staatsbahn	3300
Markt	461
Lei	484
Dollar	184 1/2
Sokol	384
Schweizer Francs	—
Französische Francs	—
Hubel	336
Dinar	—
Ung. gestempelte Noten	106 1/2
Ungestempelte Noten	104

Letzte Nachrichten

Radkersburg — frei!

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)
Radkersburg, 27. Juli. Die jugoslawischen Besatzungstruppen sind gestern um 12 Uhr vormittags aus Radkersburg abgezogen. Um 12 Uhr mittags ist österreichische Gendarmerie in die Stadt eingezogen. (Damit sind die über anderthalb Jahre andauernden Qualen, denen die durchwegs deutsche Bevölkerung dieses kleinen, anmutigen steirischen Städtchens seitens der jugoslawischen Verwal-

tung und Besatzung ausgesetzt war, hoffentlich für immer zu Ende. Die Schriftleitung.)

Jugoslawische Deutschenverfolgungen.

(Drahtbericht der „Oedenburger Zeitung“.)

Wien, 27. Juli. Offenbar im Zusammenhang mit dem Vorgehen der Jugoslawen in Radkersburg und Umgebung sind in Wien zahlreiche Flüchtlinge deutscher Nationalität aus Südslawien eingetroffen. Sie verließen ihre Wohnungen teils freiwillig, teils, weil sie ausgewiesen wurden. Sie erzählten, daß die in Südslawien angeordnete Mobilisierung mit unnachlässlicher Strenge durchgeführt wird.

Verantwortlicher Redakteur: **Gustav Röttig.**
Verleger, Druck und Verlag:
Röttig-Romwalter Druckerei-A.-G.

Als besteingeführte, altrenommierte

Eisenhandlung

empfehlen sich 890

Friedrich Lang's Nachfolger

Oedenburg, Grabenrunde 65. Telefon 114.

Die altbewährten Schwefel-, Eisen- und Lithionquellen des Kurbades Ball

werden mit vorzüglichem Erfolg bei Rheumatismus, Gicht, Gelenksruden, Blutarut, Magen- und Darmkatarrhen, Nieren- und Blasenleiden, sowie bei Nervenschwäche gebraucht.

Nachdem im Laufe des vergangenen Sommers die Weltwäse und die Leintücher verschunden sind, werden die Badegäste aufmerksam gemacht, daß sie Bettzeug und Leintücher mitzubringen haben. 1890

Durchgebrannte Elektromotoren
und Dynamos jeder Art, samt den dazugehörigen Apparaten, sowie elektrische Bügeleisen, Kocher und Rechauds repariert und wickelt schnellstens unter Garantie



Elektromotorenwerk
Johann Schilling
Sopron, Potschygasse Nr. 20.
Telephon Nr. 347.

Kaufe stets gebrauchte und verbrannte Motoren und Dynamos. Einrichtung von elektrischen Licht- und Kraftanlagen jeder Größe.

Die Cognat-Fabrik des Grafen Paul Keglevich
Budapest IV., Bécsi-utca Nr. 5

gibt dem konsumierenden Publikum bekannt, daß sie mit dem Alleinverkauf ihrer Erzeugnisse und als Deposteur für die Komitate Eisenburg und Oedenburg die

Brüder Schwarz, Közeg
Gyöngyhösgasse Nr. 15, betraut hat. 2045

Eine Linksarmmaschine
für Schuhmacher in gutem Zustande um 6500 Kronen
zu verkaufen

Hornstein Nr. 155

Inserieren Sie in der Oedenburger Zeitung.

Kleiner Anzeiger.
Zu verkaufen.

Einkauf, Verkauf, Austausch von Fahrrädern, Pneumatik und Zubehör, wie auch Nähmaschinen, Karbid und Karbidlampen, stets vorrätig bei Hermann Weiß (neben Hotel „Bannonia“), Grabenrunde 78. 3051

Weißes Kostüm samt Hut und 4 Silber zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung. 3058

Photo-Apparat, 10x15, Doppelplanat, zu verkaufen. Zuschriften an die Verwaltung. 4540

Offene Stellen.
Intelligentes Fräulein, welches auch im Haushalte miltätig ist, wird als Gesellschafterin zu einem 16-jährigen Mädchen gesucht. Adresse in der Verwaltung dieses Blattes. 2040

Intelligentes Fräulein wird als Kassierin von hiesigem Kolonialwarengeschäft gesucht. Offerte unter „Solid“ an die Verwaltung des Blattes. 5061

Verschiedenes.
Kindewagenräder werden zur Gummireparatur angenommen bei Leo Stolos, Kindewagenreparatur, Oedenburg, Széchenyi-platz 14. 2035

Suche Aufnahme in Taad-gesellschaft. — Anträge unter „Passionsjäger“ an die Verwaltung. 4543

Strümpfe
in allen Modifarben, Herren- und Damenwäse, Seidenstoffe, Gamine für Kleider, Hüsen, Leibchen, Schürzen, Strawatten in größter Auswahl bei 1453

Fischer Mihály
Grabenrunde Nr. 56.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise liebevoller Teilnahme an dem Leichenbegangnis des Herrn
ALBERT TANDL, Privatier
namentlich für die korporative Beteiligung des Beamten- und Arbeiterpersonales der Oedenburger Gasanstalt, sowie auch des Oedenburger Militär-Veteranenvereines samt Musikkapelle, sagen wir auch auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank.
Oedenburg, 27. Juli 1920.
2044 **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Freiwillige Lizitation.
Samstag den 31. Juli l. J., ab vormittags 9 Uhr,
werden beim Südbahn-Restaurateur (im Stationsgebäude) nachfolgende Gegenstände an den Meistbietenden verkauft:

Für Gastwirte geeignet:
Cirka 200 Stück Thomet'sche Gartentische und Sessel, cirka 16 Stück 2 Meter hohe Gartenlampen mit Schirmen und Kugeln, transportfähiger Schank, Holzhauschen mit Schankpult, stark gebaut, für Trafik, zum Obsterkauf geeignet, Bierhumpen (mit Pippe und Kohlen säurefüllapparat), Musikautomat mit Platten, spanische Wand aus Holz, Kessel zum Würstewärmen, Weinflaschen mit italienischer Flechtung, weiße 2-, 3- und 4-Liter Glasflaschen, Porzellan Salzbehälter, Zündhölzchenbehälter und sonstige Gasthauseinrichtungen.

Für Selcher:
Kupferkessel (transportierbar): 2 Stück mit dem Fassungsraum von cirka 250 Liter, 2 Stück cirka 220 Liter, 1 Stück 170 Liter, 1 Stück cirka 70 Liter, zum Fettauslassen, erstklassig.

Für Private:
Betten, Schreibtisch, Nachtläschchen, Badwanne (fast neu), Betteneinläge, Waschtisch, Blumentisch, Blumentörbe, Kinderstessel (auch als Wagen verwendbar), Kindertisch für 4 Personen, Spielzeug, Kinderbett, Bilder und Kinderschaukel, Eisenbetten mit Matrasen, Rippes, Thomet-Sessel, Matrasen und Decken, Knetmaschine, Fleischkneidemaschinen, gebrauchte Laufteppiche, Vogelhäuser, Kochgeschirre (auch emailliert) und sonstige Zimmer- und Kücheneinrichtungsgegenstände.
Die angeführten Gegenstände können Freitag, den 30. Juli l. J., vormittags 9 Uhr bis nachmittags 6 Uhr, besichtigt werden. 2043

Der Kriegswucherer
ist das erbärmlichste Geschöpf auf Erden. Es soll jeder beim Einkauf diese Leute meiden. Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager in Uhren, Juwelen, Eheringen, Gold- und Silberwaren. Werkstätte für Neuerzeugung von Juwelen. Erstklassige Reparaturwerkstätte.
Wir kaufen Brillanten, Gold- und Silbergegenstände, Bruchgold, Bruchsilber, Platin, falsche Zähne, Pendeluhrer usw. zu höchsten Preisen.
Filiale in Sauerbrunn.
Klein und Kollmann, Uhrmacher und Juweliere, Oedenburg, Schlippergasse Nr. 13.